

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Rose-Marie

München, 1939-11-26

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

München 26. November 39

Mein geliebter Waldemar!

Wirst Du wohl auch von einem so tollen
Sturm durch die Straßen getrieben? Hier
nimmt er Orkanartige Dimensionen an!
Ich bin heute in München und habe meine
Schülerin das erste Mal in einem Konzert
singen hören. Wirklich ausgezeichnet war
sie und es hat mich so angeregt, dass ich
denn jetzt mit Vol beladen aus meiner
Stunde komme. Ich fahre mich heute sehr
wieder auf Ambrach, bin aber Mittwoch und
Donnerstag wieder in der Stadt, weil Frau
Schubert. Bei einem Hauskonzert gibt
mit sehr schöner alter Musik und auch
selber singen wird, auch kann ich dann
zwei Tage hintereinander selber singen.

Wie geht es Dir, mein Lieber? Ich hoffe,
dass ich in Ambrach eine Nachricht von Dir
finden werde. Das Haus glänzt von Sauber-
keit und die Tische an den Türen sind
bald gedeckt sein. Im Garten sind die

Rosen zugeordnet, um fürchte ich, dass die
Bäume noch stehen, wenn Du kommst,
immer ist der eine oder andere Baum nicht
bei.

Für Dich kam gestern ein Chokoladen-
päckchen, das schicke ich Dir noch, denn
ein zweites kam von Mama. Du hast ja
mir wenig mitgenommen. Du schickst das
gleich, wenn Du irgendwas brauchen soll-
test. Es ist auch neues Kaffeeperlen da, so-
dass Du immer noch welches in Fuhse
findest, selbst wenn ich noch einmal an
Dich schicke.

Santa Maria ist immer noch in der Schuss.
Ihre Mutter sagte mir, es ginge alles unheimlich
vor sich mit den Besprechungen, aber ich
für mich glaube, dass sie es durchschaffen
wird.

Am Samstag war ich bei den Damen.
H. v. Rehradt hat Schreckliches ausgehal-
ten beim Zahnarzt, fühlte sich aber
wieder besser, und Betty hat mich netter-
weise geholt.

Waldemar, ich denke immer an Dich.